Ber. Vogelwarte Hiddensee H. 4 (1983) S. 121—128

Beobachtungen an Schlafplätzen der Wasseramsel (Cinclus cinclus) in Thüringen

Werner Heß und Peter Machold

Zusammenfassung

Nächtliche Kontrollen an Fließgewässern in Thüringen gaben Aufschluß über die Schlafgewohnheiten der Wasseramseln. Aufgesucht werden von oben gedeckte, feindsichere Stellen unter Brücken, in Ufermauern, an Felsen und auf Bäumen, von denen ein rascher Abflug zum Wasser möglich ist. Höhlen werden gegenüber Halbhöhlen vorgezogen und diese gegenüber freien Stellen. Manche Plätze gestatten das getrennte Nächtigen mehrerer (bis zu 6) Vögel, meist schlafen sie aber einzeln. Die meisten Brutplätze dienen auch als Schlafplätze. Am Geburtsort beringte Wasseramseln behalten in der Regel ihren festen Schlafplatz ab dem 2. Lebensjahr inne. 96 % von 80 Jungvögeln fanden sich später an einem Schlafplatz in weniger als 10 km Entfernung wieder.

Observations at Roosts of the Dipper *(Cinclus cinclus)* **in Thuringia**

Nightly controls at streams in Thuringia gave insights into rost selection and sleeping behaviour. Roosting takes place under bridges, in bank walls, at rocks, and on trees. The roosts are covered from above, are out of reach for predators, and make quick escape to the water possible. Holes are prefered to semiholes and those to free places. Some places enable passing the night together of (up to 6) individuals, but most of them use individual places. Most of the breeding places are used for sleeping too. As a rule birds ringed at the birth place are faithful to their individual roost from their 2nd year onward. 96 % of 80 ringed Juveniles were found roosting later in distances less than 10 km away.

1. Einleitung

Im Thüringer Wald und im Thüringer Schiefergebirge wird der Wasseramselbestand auf ca. 80 km Fließgewässerstrecke von uns beringt und kontrolliert. Diese Untersuchungen erfolgen im Rahmen der Tätigkeit des Arbeitskreises Gebirgsbachvögel in Thüringen.

In diesem Beitrag stellen wir unsere an den Schlafplätzen der Art gewonnenen Ergebnisse vor. Sie stammen hauptsächlich aus der Zeit von 1977 bis 1981 mit Ergänzungen von 1968 an.

2. Untersuchungsgebiet und Methodik

Wir kontrollieren regelmäßig die Gewässer Ilm, Zahme Gera und, im Kreis Neuhaus, die Schwarza jeweils mit ihren Nebenflüssen, sowie die Grümpen.

Tabelle 1
Überblick der Kontrollaktivitäten und -ergebnisse

	1977	1978	1979	1980	1981	Gesamt
Anzahl der Kontrollnächte	9	1	6	5	8	29
Anzahl der kontrollierten Schlafplätze	118	16	73	62	95	430
Anzahl der angetroffenen Wasseramseln	101	18	48	46	63	308
Anzahl der kontrollierten Ringvögel	59	7	28	25	28	161
Anzahl der erfolgten Erstberingungen	16	4	6	12	9	52
Anzahl der nicht kontrollierten Vögel (beringt?)	26	7	14	9	26	95

Wir suchten die uns im Laufe der Untersuchung bekanntgewordenen Wasseramsel-Schlafplätze jeweils zwischen 19 und 04 Uhr auf, und zwar vorwiegend in der Zeit von Juli bis November. Zur Brutzeit und im Winter erfolgten nur wenige Kontrollen, um mögliche Störungen in dieser Zeit zu vermeiden.
In der Regel ließen sich die angetroffenen Vögel bei ruhiger Annäherung an den Schlafstellen ohne Schwierigkeiten mit der Hand ergreifen. Nach der Beringung bzw. Ringkontrolle und dem Vermessen setzten wir sie umgehend zurück. Die Tiere tolerieren dieses Vorgehen; kontrollbedingter Schlafplatzwechsel fiel uns nicht auf.

Die Geschlechtsbestimmung der ausgewachsenen Fänglinge erfolgte an Hand der Flügelmaße (vgl. GÖRNER 1981).

3. Schlafplätze und Schlafstellen

Wir fanden die Wasseramsel schlafend hauptsächlich auf Bäumen, unter Brükken, in Ufermauern und Felsen, und zwar stets am und häufig direkt über dem Wasser. STIEFELs (1976) Angabe, daß auch wasserferne Schlafplätze genutzt werden, konnten wir bisher nicht bestätigen.
Bäume werden in der Regel nur während der Vegetationsperiode zum Schlafen aufgesucht. Im Herbst und Winter trafen wir die Wasseramseln nur noch an Felsen und Bauwerken an. So wechseln zum Beispiel die Kontrollbefunde derselben Örtlichkeiten dieser Art jahreszeitlich stark:

Kontrollnächte	Anzahl der gefundenen Exemplare
16. 7. 1977	8
29. 6. 1979	5
13. 7. 1979	6
25. 7. 1980	4
26. 6. 1981	5
11. 11. 1977	14
28. 10. 1978	11

2. 11. 1979	9
12. 9. 1980	12
16. 9. 1981	13

Die zum Schlafen aufgesuchten Örtlichkeiten werden auch meistens als Brutplätze genutzt. Allerdings werden dort für Nestbau und Schlaf oft verschiedene Stellen gewählt. Einige Nester werden jedoch auch nach der Brutperiode von Vögeln unterschiedlichen Geschlechts zum Schlafen aufgesucht. Tab. 2 informiert über die Nutzungsweise der uns bekannten Brut- bzw. Schlafplätze.

Tabelle 2
Brut- und Schlafplätze im Untersuchungsgebiet

Anzahl der bekannten Brutplätze	74 [1]	
Nutzung als Brut- und Schlafplatz	46	(62 %)
Nutzung nur als Brutplatz	19	(26 %)
unbekannt, ob auch als Schlafplatz genutzt	9	(12 %)
Anzahl der bekannten Schlafplätze	59 [1]	
Nutzung als Schlaf- und Brutplatz	46	(78 %)
Nutzung nur als Schlafplatz	8	(14 %)
unbekannt, ob auch als Brutplatz genutzt	5	(8 %)

[1]) 32 Brut- und 16 Schlafplätze müssen mittlerweile als erloschen gelten, da die Wasseramsel in diesen Bach- bzw. Flußabschnitten nicht mehr vorkommt. Trotz weitergeführter Kontrollen gelangen über längere Zeiträume keine Nachweise mehr.

Wie die Zahlen belegen, haben die meisten Brutplätze nicht nur zur Brutzeit, sondern auch darüber hinaus als Schlafplätze eine große Bedeutung für die Art.

Die eigentlichen Schlafstellen unterscheiden sich ihrer Form nach erheblich. Drei Grundformen können unterschieden werden:

— Typ A (Höhle): Höhlungen von ca. 6 cm bis mehreren Metern Durchmesser und ca. 15 cm bis 2,5 m Tiefe; z. B. in Deckenspalten, unter Brücken, in Ufermauern und Felsen sowie Abfluß- und Entwässerungsrohren von Bauwerken (Abb. 1 a);

— Typ B (Halbhöhle): Nischen von geringerer Tiefe und großer Öffnung, z. B. unter Brücken, in Mauerwerk und Felsen, auch Nisthilfen vom Halbhöhlentyp (Abb. 1 b);

— Typ C (freie Stellen): z. B. auf Bäumen, unter Brücken, zwischen Tragwerkskonstruktionen, auf Kabeln und Rohrleitungen oder Mauervorsprüngen sowie auf hervorstehenden Nägeln oder Stäben (Abb. 1 c, 2 und 3).

Werden an einem Schlafplatz Schlafstellen mehrerer Typen gleichzeitig angetroffen, so wird fast immer dem mit dem höheren Deckungsgrad der Vorzug gegeben. Folgende Beispiele seien angeführt:

Am Platz 2 — einer aus Naturstein gesetzten Brücke — befinden sich fünf Schlafstellen, von denen zwei dem Typ A und drei dem Typ B zuzuordnen sind. Werden nur 1 oder 2 Vögel schlafend angetroffen, so sind zuerst die

Stellen vom Typ A besetzt. Am Platz 18 befinden sich je eine Schlafstelle vom Typ B und C. Dieser Platz wird in den meisten Fällen nur von einem Vogel genutzt; er wählt dann stets den Typ B aus.

Diese Beobachtung läßt sich auch an den Gruppenschlafplätzen belegen.

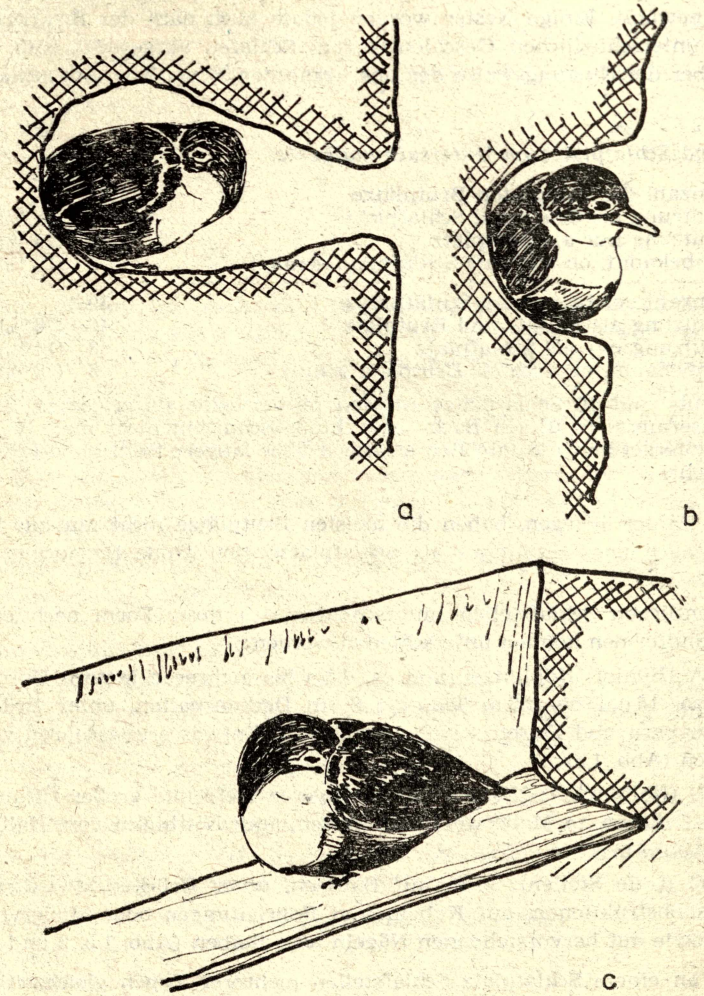


Abb. 1
Schlafstellen der Wasseramsel
a) Typ A: Höhle
b) Typ B: Halbhöhle
c) Typ C: freie Stellen

An den 59 bekannten Schlafplätzen wurden folgende 68 Schlafstellen registriert:

Typ der Schlafstelle	Anzahl	(Anteil)
A	15	(22 %)
B	25	(37 %)
C	28	(41 %)

Nach der Anzahl der übernachtenden Vögel unterscheiden sich die Schlafplätze. An Gruppenschlafplätzen werden nach unseren Beobachtungen gleichzeitig 2 bis 6 Exemplare schlafend angetroffen. Meist fanden wir jedoch einzelne Vögel. Unsere Kontrollen ab 1977 ergeben folgende Verteilung:

Anzahl der Exemplare pro Schlafplatz	1	2	3	4	5	6
Anzahl der Feststellungen	128	33	13	7	2	0[1]

Von den 59 bekannten Schlafplätzen sind 20 den Gruppen- und 39 den Einzelschlafplätzen zuzuordnen.

Die Benutzung der verschiedenen Schlafplätze und -stellen ist auch über die jahreszeitlichen Schwankungen hinaus recht unterschiedlich. So kommt einigen Örtlichkeiten eine ganz erhebliche Bedeutung zu. An den acht am regelmäßigsten besetzten Plätzen fanden wir bei unseren Kontrollen insgesamt 143mal Wasseramseln vor. Von diesen wenigen Plätzen stammen demnach bereits 46 % aller Feststellungen. Auch die Schlafstellen werden in unterschiedlicher Regelmäßigkeit aufgesucht. In Tab. 3 ist deren Nutzung, aufgeschlüsselt nach Typ und Häufigkeit, dargestellt. Die Häufigkeit der Besetzung (H) wurde ermittelt als

$$H = \frac{\text{Anzahl der kontrollierten Schlafstellen}}{\text{Anzahl der besetzen Schlafstellen}}$$

Tabelle 3
Aufschlüsselung der 68 Schlafstellen nach Besetzungshäufigkeiten

Häufigkeitsstufe	Gesamt	Typ A			Typ B			Typ C		
		Einzelplatz	Gruppenplatz	Gesamt	Einzelplatz	Gruppenplatz	Gesamt	Einzelplatz	Gruppenplatz	Gesamt
regelmäßig H = 1	14	0	6	6	0	4	4	0	4	4
häufig H = 1,2 bis 2,5	15	2	2	4	5	1	6	3	2	5
selten H > 2,5	39	4	1	5	15	0	15	15	4	19

Die unterschiedliche Wertigkeit der drei Schlafstellentypen geht hieraus deutlich hervor.

[1]) Eine solche Feststellung vor 1977.

4. Zum Schlafverhalten

Wasseramseln suchen ihre Schlafplätze während der Abenddämmerung auf. Der Abflug erfolgt in der Morgendämmerung. Die Schlafstellen sind bei allen Typen so gelegen, daß immer ein freier Abflug zum Wasser möglich ist. Werden Stellen vom Typ A benutzt, sitzt der Vogel nach unseren Beobachtungen stets mit der Brust nach außen. Die Aussage von CREUTZ (1966), daß die Wasseramsel in Höhlen mit der Brust nach außen oder innen sitze, konnten wir bisher nicht bestätigen. Es scheint zumindest für am Wasser nächtigende Tiere unwahrscheinlich zu sein.

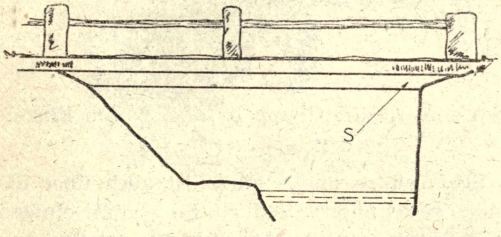


Abb. 2
Unter Brücken wählt die Wasseramsel immer eine Schlafstelle über der Wasserseite.

Alle Schlafstellen haben eine Deckung von oben. Bei Typ C nimmt die Wasseramsel ihren Platz so ein, daß noch eine Seite geschützt ist (vgl. Abb. 3).

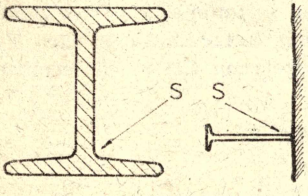


Abb. 3
Bei Schlafstellen auf Trägern oder Nägeln sucht die Wasseramsel stets den Platz an der Wand.

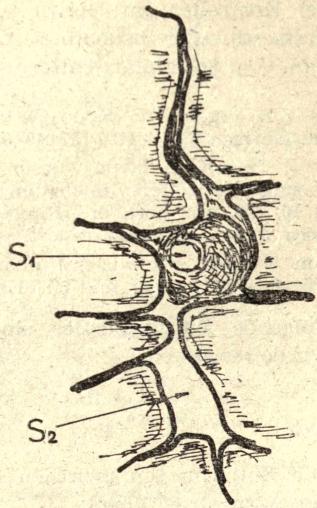
Beim Schlafen wird der Kopf auf die Schulter gelegt und zum Teil ins Rückengefieder gesteckt. Der Kopf des Vogels ist — zumindest an den Stellen der Typen B und C — stets zum Wasser orientiert (vgl. Abb. 1 c). Der Schlaf der Wasseramsel erscheint uns recht fest. Offenbar sind die Schlafstellen für tierische Feinde nur schwer erreichbar.

Wird eine schlafende Wasseramsel zur Flucht veranlaßt, so erfolgt ihr Abflug schräg nach unten zum Wasser. Sie versucht dann, in der typischen Weise, flach über dem Wasser fliegend, zu entkommen, notfalls auch schwimmend oder tauchend.

Das Orientierungsvermögen der Vögel bei Nacht scheint offenbar recht gut zu sein. Wir konnten wiederholt beobachten, daß vom Schlafplatz abgeflogene Tiere nach ca. 15 min ihre alten Plätze wieder aufgesucht hatten, dort aber nicht in jedem Fall wieder dieselbe Schlafstelle einnahmen.

Bei Gruppenschlafplätzen werden die Schlafstellen so gewählt, daß die Vögel keine Sichtverbindung zueinander haben. So benutzten z. B. auf Eisenträgern von Brücken übernachtende Wasseramseln jeweils verschiedene Träger als Schlafstelle. Ist Sichttrennung gewährleistet, kann der Abstand der Schlafstellen aber auch nur wenige Zentimeter betragen (vgl. Abb. 4).

Abb. 4
Beispiel für zwei eng benachbarte Schlafstellen (altes Nest, Mauerspalte) nur durch eine 4 cm dicke Steinplatte getrennt – kein Sichtkontakt.



Von der Ablage des ersten Eies an schläft das Weibchen auf dem Gelege. Ist am Brutplatz nur eine Schlafstelle vorhanden, so nimmt das Männchen seinen Schlafplatz an einer anderen geeigneten Stelle im Revier ein. Der Abstand der Schlafplätze eines Brutpaares kann somit auch mehrere 100 m betragen. In einem Falle fanden wir ein Wasseramselpaar im Nest zusammen schlafend, aber nur während der Eiablage.

In der Brutperiode ist die Art an ihrem Brutplatz sehr empfindlich und möglicherweise auch an den Schlafplätzen. Zumindest Kontrollfänge am Nest verbieten sich deshalb in dieser Zeit.

5. **Ringfunde**

Wie die Kontrollfänge ergaben, halten Wasseramseln in der Regel ab dem 2. Lebensjahr an ihrem Schlafplatz fest. Dabei ist die Bindung an den Schlafplatz recht stark, selbst an Gruppenschlafplätzen behaupten Einzelvögel ihre festen Schlafstellen. Folgende Beispiele seien angeführt:

Ringvogel Hi 7 140 608 ♀ (1977 erbrütet) konnte am Schlafplatz 2 im Zeitraum von 1978 bis 1981 siebenmal (25. 8. 78, 29. 6. 79, 2. 11. 79, 29. 7. 80, 26. 6. 81, 4. 9. 81, 14. 10. 81) an derselben Stelle im Nest angetroffen werden.

Ringvogel Hi 7 157 043 ♂ (1979 erbrütet) war am Schlafplatz 33 mit einer Schlafstelle vom Typ C fünfmal anzutreffen (9. 11. 79, 18. 9. 80, 1. 4. 81, 9. 9. 81, 21. 10. 81).

Vom Gruppenschlafplatz 18 liegen folgende Kontrolldaten vor: Ringvögel Hi 7 131 459 ♀ (1976 erbrütet) und Hi 7 131 471 ♂ (vor 1976 erbrütet):
♀ am 11. 11. 77, 25. 8. 78, 29. 6. 79, 5. 10. 79, 2. 11. 79 und 29. 7. 80;
♂ am 16. 7. 77, 3. 4. 81 und 26. 6. 81.

Dabei bevorzugte das Männchen bei Abwesenheit des Weibchens die Schlafstelle vom Typ B gegenüber seiner sonstigen vom Typ C.

Bei Kontrollen im Herbst konnten an Gruppenschlafplätzen öfter mehrere Nestgeschwister beobachtet werden. Die Geburtsplätze selbst waren bis ca. 3 km vom Schlafplatz entfernt.

So z. B. ergab eine Kontrolle am Schlafplatz 33 am 9. 11. 1979 die Nachweise der diesjährigen Vögel Hi 7 157 040, 7 157 042 und 7 157 043.

Zwei Exemplare davon wurden auch im Folgejahr bei einer Kontrolle am 18. 9. 1980 ebenda angetroffen. Im dritten Jahr wurde am selben Platz am 1. 4., 9. 9. und am 21. 10. 1981 nur noch der Ringvogel 7 157 043 ♂ kontrolliert. Außerdem fanden wir noch weitere Exemplare dort, so am 1. 4. 1981 Hi 7 163 230 ♂ und Hi 7 163 235 ♀.

Am 9. 9. 1981 wurden mit dem alten Vogel Hi 7 157 043 ♂ zwei neue diesjährige Vögel Hi 7 176 542 ♀ und Hi 7 176 543 ♀ ebenda nachgewiesen.

Folgende Nutzungsdauer einzelner Schlafplätze durch dieselben Individuen wurde festgestellt:

	1 Jahr	2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre
Anz.	4	27	8	2	1

Die Entfernungen zwischen dem Geburtsort und einem späteren Schlafplatz betrugen für 80 Vögel:

	0 km	bis 3 km	bis 10 km	über 10 km
Anzahl d. kontrollierten Vögel	25	35	17	3

Diese Angaben deuten zugleich die Streuungsverhältnisse bei der Wasseramsel im Untersuchungsgebiet an.

6. Nachbemerkung

Unsere Beobachtungen verdeutlichen, daß bei der Erarbeitung von Schutzmaßnahmen für diese bestandsgefährdete Art auch die Schlafplätze in die Betrachtung einzubeziehen sind. Sie haben für die Art eine große Bedeutung und sind dementsprechend auch zu schützen bzw. zu erhalten.

Literatur

CREUTZ, G., (1966):
Die Wasseramsel. Neue Brehm-Bücherei 364. Wittenberg.

GÖRNER, M., (1981):
Zum Geschlechtsdimorphismus der Wasseramsel, *Cinclus cinclus* (L.). – Ann. Orn. 5, 63–70.

STIEFEL, A., (1976):
Ruhe und Schlaf bei Vögeln. Neue Brehm-Bücherei 487. Wittenberg.

RINGFUNDMITTEILUNG der Vogelwarte Hiddensee 5/83.

Für die Verfasser: Dr. Werner Heß
DDR – 6309 GROSSBREITENBACH
Karl-Marx-Platz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte aus der Vogelwarte Hiddensee

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: 1983_4

Autor(en)/Author(s): Heß Werner, Machold Peter

Artikel/Article: Beobachtungen an Schlafplätzen der Wasseramsel (Cinclus cinclus) in Thüringen 121-128